

Volks-Zeitung

Mit Berliner Familien-Zeitung Moden-Zeitung Sport-Zeitung Film-Zeitung Haus u. Garten-Ztg. Techn.-Zeitung Witzblatt „UK“

Verantwortlich: Otto Nuschke. Redaktion: ...

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Tschechisch-französische Dementis

Die Veröffentlichung der Geheimabmachungen — Die Ertrappten sprechen von „Fälschungen“ — Von „Verträgen“ war keine Rede — Das Echo in Italien

Die tschechisch-französische Gefandtschaft stellt in der Veröffentlichung des Geheimvertrages (1) zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei mit, daß ein solcher Geheimvertrag (2) zwischen den beiden Staaten nicht besteht. Die veröffentlichten Dokumente seien Fälschungen.

Er sei weit davon entfernt, den Mitgliedern des Außenbüros zu sagen, daß sie betrug dummem fälschungen glauben könnten. Die Fälscher seien entweder ungebildet oder Verbrecher. Aus dem Dokument gehe eine horrend Infamie hervor. In dem sogenannten Geheimprotokoll würden Ungleichheiten angegeben, die davon zeigten, daß die Herren Journalisten überhaupt nicht wußten, was Dokumenten gegeben werden und gegeben werden können.

Der nach den wiederholten Versicherungen des Außenministers Geheimverträge zwischen der Tschechoslowakei und Frankreich nicht bestehen, er glaube ich, daß es notwendig ist, daß der Minister, der uns äußert, wie weit die vom „Berliner Tageblatt“ veröffentlichten Versicherungen auf Wahrheit beruhen.

Das Ministerium des Äußeren läßt durch die tschechischen Zentralkontrollen nach einem Artikel des „Berliner Tageblattes“ über einen angeblichen Geheimvertrag (1) zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei veröffentlichten Informationen in allen Teilen der Welt. Zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei sei keine andere Abmachung als der Vertrag vom 23. Januar, der in den letzten Tagen veröffentlicht worden ist, und der überdies durch die Herren Journalisten und Beamten des Außenbüros mitgeteilt wurde, wie es der Außenbürospräsident verlangt.

Marg und Stresemann in Wien

Seine nachmittags fünf Reichsanwalt Dr. Marg und Reichsanwalt des Äußeren Dr. Stresemann in Begleitung des Staatssekretärs Wacht hier eingetroffen. In Paris wurden die Herren bereits durch die Vertreter des österreichischen Bundeskanzlers, Legationsrat von Sauerfeld und Admiral Witsch, empfangen. Der tschechische Gesandte war den beiden Ministern in Wien entgegengefahren. Auf dem Bahnhof in Wien hatten sich zur Begrüßung eingeladen Bundesminister Dr. Seipel und Vizekanzler Dr. Frank sowie Bundesminister für Äußeres Dr. Gundenburg, ferner der österreichische Gesandte in Berlin, Kiehl, Schönerherber, sowie die Mitglieder der deutschen Gefandtschaft in Wien mit Gefandtschaftsleiter v. Scharfenberg und Generalkonsul v. Vivenot. Nach gegenseitiger Begrüßung begaben sich die deutschen Gäste mit den österreichischen Ministern einer Einladung des tschechischen Gesandten in Wien, Dr. Pfeiffer,

Die Organisation des französischen Heeres

Die Organisation des französischen Heeres ist Gegenstand der Besprechungen der französischen Regierung mit dem Reichsminister über das Militärgeheimnis. Der Reichsminister erinnert zu Beginn seiner Rede an die Grundzüge der französischen Armee. Viele Franzosen, besonders aber die Soldaten, hätten vor dem Krieg einen tiefen Mitleid, daß die französische Armee nicht auf die Sicherstellung der nationalen Sicherheit und auf die Sicherstellung des französischen Reichs und der französischen Ehre eingerichtet sein könne. Diese Notwendigkeit erfordere den vier Joten: 1. Das Land gegen jeden Einbruch zu schützen. 2. In Krisenzeiten alle Hilfsmittel des Landes für das Heer zu konzentrieren. 3. Nicht ausgeben, was das französische Gebiet an den Grenzen der Metropole über und für die Verteidigung die größtmögliche Zahl von Soldaten zur Verfügung zu haben, und endlich durch Allianzen Frankreich den Beistand der größtmöglichen Zahl von Staaten zu sichern.

Schnelldienst

Der tschechische Minister hat sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit den bevorstehenden Verhandlungen über die Ratifizierung des Geheimvertrages beschäftigt. Die auf den Gehör des 18. März beschlossene Geheimvertragsratifizierung hat sich im Wesentlichen als ein Scheitern erwiesen. Der amerikanische Senat hat die Ratifizierung des Geheimvertrages abgelehnt. Die Ratifizierung des Geheimvertrages durch den Senat ist im April 1920 von 70 Stimmen abgelehnt worden.

Francobesserung und Politik

Die englisch-amerikanischen Kredite der Bank von Frankreich haben ihre Wirkung getan; der Franc steht da, wie er in den ersten Quartanten des Jahres hand, und man diskutiert in Frankreich darüber, ob man nicht verzichten werde, seinen Kurs noch mehr zu heben. Gleichzeitig aber schwächt ein unbedeutendes Geheimnis über den Bedingungen, unter denen die Kredite gegeben wurden, und die Frage ist voller Kombinationen über die politischen Zwecke des Hauses Morgan und der englischen Banken, die angeblich auf direkte Veranlassung MacDonalds eingewirkt haben. Sollten nicht vielleicht auch die neuen Schwereigkeiten des Endvertrages ein Faktor sein, der zu dem, was man jetzt nicht annehmen kann?

In diesem Zusammenhang der englisch-amerikanisch-französischen Kreditvereinbarungen erscheint die getriggerte Enthüllung des „B. T.“ über den tschechisch-französischen Vertrag besonders beachtenswert. Wie verhält sich der „tschechisch-französische“ Kredit Frankreichs über die Tschechoslowakei mit den neuen Kreditbedingungen? Wie verhält sich vor allem der Brief Poincarés an MacDonald, denselben MacDonald, der ihm jetzt in der Finanzkrise beistand, zur Wahrheit? In diesem Briefe vom Anfang dieses Monats hieß es wörtlich:

„Wenn wir den alliierten Staaten Mittel- und Ost-Europa in einem Maße zu ihrer Verteidigung abgeben, haben wir übrigens nichts getan, was uns verarmen und verhindern könnte unsere eigenen Söhne zu bezahlen. Die Vorläufer, die wir geschickt haben, sind übrigens nur ganz leicht überzogen, das freimütige Auffassungen aus jeder Hinsicht in unseren beiden Ländern auftretenden Auswüchsen ein Ende machen und Bismarck zu setzen, die durch träge und unvollständige Informationen eingeleitet sind.“

„Wo sind die Sicherheitspänder für den unbestrittenen Kredit an die Tschechoslowakei? Und hat Poincaré die englische Regierung über das umfangreiche Amortisationsprogramm unterrichtet, das mit diesem Kredit verknüpft ist? Hier werden unter anderem vorzulegen über 2000 Millionen Pfundnoten, etwa 4000 Autos. Ist das alles freierbetriebl und für die Verteidigung der Tschechoslowakei notwendig? Das sind Fragen, die in diesem Zusammenhang aufstehen.“

Auf den weltpolitischen Zusammenhang hin betrachtet, wird durch diese Veröffentlichung, die Herr Poincaré in seiner Sitzung selbstverständlich — die Geheimnisse ist freilich recht teilhaftig dabei — als lächerlich dünne Falschheit bezeichnet hat, auf die großen Umwälzungen, die zu Beginn dieses Jahres in den außenpolitischen Beziehungen der europäischen Länder eingetreten sind, von neuem ein bezeichnendes Licht geworfen. Die Tatsache, daß die Hilfsmittel in dem Zeitraum nicht befristet, sondern sich in ihrer wahren Bedeutung, die kleine Entschützung mit Poincaré unter den Fingern erbrochen, als er sie als Werkzeug gebrauchen wollte, und die italienisch-englische Gruppe Europas hat mit Ausblick abgeschlossen, was Frankreich nicht gelungen ist. Die neuen Entschützung zeigen, was die außenpolitische Rolle Poincarés geben sollte. Ist

Der Index der Woche. Statistisches Reichsamt. Durchschnitt Februar 1924 1060 000 000. 3. März 1060 000 000 000, wöchentliche Zifferung 1%. 10. März 1060 000 000 000, feine Zifferung zur Verfügung. 17. März 1070 000 000 000, wöchentliche Zifferung 0,9%.





